

1650 Juli 22., Luzern

A

SCHREIBEN DES SAVOYISCHEN AMBASSADOREN [BENOIT CIZE] BARON DE GRESY [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Er habe jemanden zum Landschreiber [der Grafschaft Baden, Johann Franz] Ceberg geschickt, um diesen zu bitten, ihm den Savoyen betreffenden Auszug [der letzthin [auf der Tagsatzung gepflogenen] Verhandlungen zu geben. Es scheine ihm nämlich notwendig, Kopien davon jetzt schon an [die mit Savoyen verbündeten] kath. Orte senden zu können und nicht auf den offiziellen, vermutlich noch lange auf sich wartenlassenden Abschied angewiesen zu sein. Mit Hilfe dieses Auszuges hoffe er nämlich, die Verhandlungen schneller voranbringen zu können.

So erhalte nun auch er, Zurlauben, eine Kopie davon, der er auch eine Abschrift des Schreibens, das der Herzog [Karl Emanuel II.] an die kath. Orte richte, sowie eine seines hiezu verfassten Begleitschreibens beilege. Wenn die kath. Orte auf diese Schreiben hin das Bündnis mit Savoyen, welches für beide Seiten Vorteile bringe, nicht erneuern wollten, habe er Befehl, das Land unverzüglich zu verlassen.

[Louis] Du Pré sei auf der Tagsatzung in Baden bedeutet worden, dass man durchaus gewillt sei, diesbezügliche Verhandlungen aufzunehmen. Doch bedürfte es - wolle man damit vor den Landsgemeinden durchkommen - einiger finanzieller Mittel. Deshalb möchte er hiermit mitteilen, dass er ihm - sei Zug bündniswillig - 1000 Reichstaler zur Verfügung stellen wolle. Dieser Betrag müsste aber ausreichen, sowohl die Pension für ein Jahr - was 300 escus d'or ausmache - als auch die Gratifikationen anlässlich der Gemeindeversammlungen [in der Stadt Zug sowie in Aegeri, Menzingen und Baar] zu bezahlen. Wolle man sich damit nicht zufrieden geben, habe er ihnen nichts mehr zu sagen. Doch hoffe er, dass man sich der letzten 1634 erfolgten Allianzerneuerungen erinnern werde, wo Zug - obwohl Savoyen finanziell damals viel

21/195-196

besser gestellt gewesen sei, mittlerweile sei es durch die Kriege ja ganz ausgepowert - auch nicht mehr erhalten habe. Er sei der Ansicht gewesen, dass er ihn, bevor er damit offiziell an Zug gelange, orientieren sollte. Wenn er ihm einige Winke geben könnte, wie er dabei vorgehen müsste, wäre er ihm sehr verbunden.

Es scheine, die kath. Orte möchten, dass deswegen - "pour concerter la resolution & l'autre pour passer l'acte du renouvellement" - zwei Konferenzen abgehalten werden. Diesem Begehren wolle er - wenn einige Aussicht bestehe, dass das Bündnis bald erneuert werde - gerne zustimmen. Könne er ihm diesbezüglich Hoffnung machen, solle er es dem Expressboten, der ihm dieses Schreiben überbringe, mitteilen.

Um sich nicht zu kompromittieren, habe er Herrn Meur [Rudolf Mohr ?] gebeten "[de] donne[r] l'enveloppe à ma lettre [et de] vous l'adresse[r]". Das Schreiben, welches er, Zurlauben, ihm am 18. ds. geschrieben, sei ihm auch durch Meur zugestellt worden. So bestehe denn Gewissheit, dass ihr Briefwechsel geheim bleibe. Wenn das Bündnis seinen Absichten gemäss zustande komme, wolle er ihn und seine Hilfeleistung nicht vergessen.

Original, in franz. Sprache
AH 21, 430-431

196

[1653 März 15.] Ruswil

A

BRIEF VON DEKAN MELCHIOR LUETHART, [PFARRER VON RUSWIL], AN DIE
GESANDTEN DER VI KATH. ORTE, LUZERN

Lüthart teilt den Gesandten mit, dass zur Zeit von den Bauern in Malters, Kriens und Horw ein Hilfsbegehren nach dem andern eintreffe. Dass man diesen zu Hilfe eile, habe er - sei doch versprochen worden, die hier begonnenen Vermittlungsbemühungen zu einem guten Ende zu führen - nicht zulassen können. Um den

21/20.1